



1. Eiser / Tobias / Zeygnisse
von innen an der gottes
gymnasium
2. ————— Mysterium magi
num
3. ————— Ringe unter
arrifung von innen
an der gottes 1726
4. ————— Silsam geystliche
Abblat, 1726
5. ————— Das geystliche Leben
in der anseher gottes
Lut, 1726

Christlicher
Unterricht
von der

Neuen=

oder

Wieder=Geburt

aus **S** **M** **T** **Z**

wie nemlich ein Mensch/
der ins Reich Gottes eingehen will/
noch in der Gnadenzeit
dazu gelangen müsse und auch könne/

aus Joh. 3.

um der Anfänger und Einfältigen willen
in

Frag und Antwort

gestellet
von

Zobias Söbler.

Gedruckt im Jahr Christi 1726.



**Im nahmen des Drey-einiget
Gottes des Vaters des Sohnes/
und des H. Geistes/ amen!**

Die 1. frage:

Was ist einem menschen vor allen dingen nöhtig/ wann er wil
ins reich Gottes kommen/ oder selig werden?

Hierauf antwortet der Herr Iesus selbst/ und
spricht: Wahrlich/ wahrlich/ ich sage dir/
es sey denn/ daß iemand von neuen geboren
werde aus dem wasser und geist/ so kan er das
reich Gottes nicht sehen/ noch darenin kommen.
Joh. 3/ 3. 5.

2. Warum setzet der Herr Iesus zu diesem spruch so wol
zum ersten als zweyten malen eine doppelte versicherung?

Anzuzeigen/ daß zur seelen seligkeit eine wieder-
oder neugeburt unumgänglich nöhtig sey/ ohne wels-
che man ins reich Gottes weder hier noch dort ein-
gehen könne. Und dieses bekräftiget auch der H. Geist
durch den Apostel Paulum Gal. 6/ 14. In Christo
Iesu gelte weder beschneidung noch vorhaut etwas/
sondern NB. eine neue creatur/ oder ein ganz neu-
es geschöpf.

3. Worinnen bestehet denn eigentlich diese neue geburt? ober:
was muß an u. in dem menschen vornehmlich u. hauptsächlich
widerum neu geboren u. verändert werden? Daß!

Das/was ihn eigentlich zum menschen machet / u. davon er eben ein mensch ist u. heisset. Es hat aber derselbe vor allen andern geschöpfen von Gott drey edle oberkräften der seelen empfangen/ nemlich den verstand/ den willen u. das gedächtniß. * Und von diesen solten die fünf unterkräften oder sinnen/ die er mit andern thieren gemein hat/ dependiren u. weislich regiret werden.

4. Warum muß der mensch zuvörderst nach diesen 3. oberkräften der seelen wiederum neu geboren und verändert werden?

Darum/weil sie durch den leidigen sündenfall ganz verdorben/ verkehret u. von ihrem hohen Ursprung abgerissen worden.

5. Wie war dann der mensch vor dem sündenfall beschaffen?

Er war Gottes Ebenbild. Das ist/ er hatte die ienige göttliche eigenschaften u. tugenden in u. an sich/ die in Gott sind/ daß/wer in dem stand der unschuld den menschen ansah/ der sahe an ihm eine schöne gleichniß u. vortreffliches Ebenbild Gottes. Weil er nun Gottes Ebenbild war/ so mußte er sich auch mit seinen oberkräften ohne unterlaß zu Gott/ seinem Ursprung/ kehren/ u. sich in allen dingen nach Ihn richten/ also daß der mensch nichts anders gedanken/ reden u. tuhn konte/ als nur wordurch der nahme seines Gottes geheiligt u. verherrlichtet/ sein gnaden- und ehrenreich vermehret u. ausgebreitet/ u. sein heiliger göttlicher wille/ wie im himmel von dem heilig

Also schreibt der sel. Arnd im 1. cap. des 1. Buchs vom wahr. Christ. Darum sind drey vornehme kräfte der menschlichen seelen von Gott eingeschaffen/ der verstand der wille und das gedächtniß. Dieselbe zeuget und bewahret/ heiligt und erleuchtet die heilige Dreieinigkeit/ und schmücket und zieret dieselbe mit ihren gnaden- werken und gaben. Bes. auch das 41. cap.

heiligen Engeln/ also auch auf erden von/ in u. durch ihn vollbracht würde.

6. Ist denn der mensch in diesem herrlichen u. seligen zustand nicht geblieben?

Nein: denn er hatte sich durch die listige schlange/ welche da heisset der teufel u. satanas/ verführen lassen/ von Gott seinem ursprung sich mit den oberkräften abzuwenden/ u. den unterkräften oder sinnen nachzufolgen/ die ihn in die schöne äußere sichtbare welt gezogen/ u. durch deren anschauung gereizet u. verführet haben/ daß er die lust in sich empfangen u. auffomen lassen/von der verbotenen frucht des baums der erkentniß gutes u. böses zu essen.

7. Wie ist des menschen zustand nun nach dem fall beschaffen?

Ach! dieser ist nun so elend/ so jämmerlich/ so verderbt u. böß/ daß er mit menschen- u. engels- zungen nicht recht kan ausgedrucket u. beschrieben/ ia ohne das besondere gnaden licht des H. Geistes/ nicht lebendig erkant/ noch heilsamlich bereuet u. beaufsetz werden. *

8. Kanst du mir solchen nur einiger massen in etwas nicht beschreiben?

Ich wil solchen lieber mit eines andern erleuchteten Autoris/ als mit meinen eigenen worten/ vorstellen/ wann er davon gar nachdenklich also schreibt: Nachdem Adam sich mit der seel von Gott abin die oberkräften/ u. mit diesen in die fünf sinnen/ u. mit den fünf sinnen in die welt gewendet hatte/ da hub er an zu fallen/ u. starb nach dem innern menschen: denn die welt stehet im satan/ u. satan im zorn Gottes. Also/ daß nun der von Gott in sich ab- u. in die welt herauswärts gekehrte u. im satan stehende

* Von dem fall Adams kan auch nachgelesen und erwogen werden das 2. u. 41. cap. des 1. buchs in J. Urnds w. Christ

hender
Fet /
lichfe
stare
sichtb
nach i
gerich
lichen
so gel
verga
zu vor
besteh
u. bed
zeit ve
lich so
tes; s
willen
haben
Gott
u. and
baum
gedult
teusch
nun a
fleische
reinigt
hadden
mord /
seyn ei
ist er n
unrein
9. Ach /
Wie

hende mensch äußerlich gern viel siehet / höret / schmeck-
 tet / riechet u. fühlet / u. seine lust / freude / ergöt-
 zlichkeit u. wolgefallen darinnen suchet u. hat. An-
 statt nun / da sein verlangen nach den ewigen u. uns-
 sichtbaren dingen solte gerichtet seyn / so ist er iezo
 nach den vergänglichhen u. sichtbaren dingen dieser welt
 gerichtet. Da er seinen verstand zuvörderst zu gött-
 lichen u. innerlichen ewigen dingen solte gebrauchen:
 so gebrauchet er solchen zu äußerlichen / weltlichen u.
 vergänglichhen dingen. Da er mit dem gedächtniß
 zuvörderst göttliche u. seelen-nützliche dinge / die ewig
 bestehen / betrachten u. bedenken solte; so betrachtet
 u. bedenket er irdische u. zeitliche dinge / die mit der
 zeit vergehen. Da er nach dem freyen willen gött-
 lich solte u. auch könnte leben / nach dem willen Got-
 tes; so lebet er fleischlich u. teuflisch nach dem eigenen
 willen / u. tuht / was der satan / u. nicht / was Gott
 haben wil. Da er sich selbst solte verleugnen / u.
 Gott über alle dinge lieben; so liebet er sich selbst
 u. andere creaturen in der welt. Da er als ein guter
 baum fruchte des geistes / als: liebe / freude / friede /
 gedult / freundlichheit / gütigkeit / glaube / sanftmut /
 keuschheit u. dergleichen bringen solte; so bringet er
 nun als ein böser u. fauler baum lauter fruchte des
 fleisches hervor / als da sind: ehebruch / hurerey / un-
 reinigkeit / unzucht / abgötterey / zauberey / feindschaft /
 hadder / neid / zorn / zank / zwietracht / rotten / haß /
 mord / saufen / fressen / u. dergleichen. Da er solte
 seyn eine wohnung u. tempel des dreyeinigen Gottes;
 ist er nun eine wohnung u. behausung der teufel u.
 unreinen geister worden 2c: 2c:

9. Ach / laß mir das nicht einen schwehren u. tiefen verfall seyn!
 Wie gelanget aber der mensch zu dessen gründlichen u. heil-
 samen erkentniß?

Weil die h. Schrift insonderheit den unaussprechlich-großen sünden-fall u. das im grund verderbte menschliche herz hin u. wieder gar nachdrücklich vorstellet u. abmalet; so muß der mensch dieselbe nicht allein mit andacht u. aufmerksamkeit in reiner lauter absicht zu seiner seelen heil u. seligkeit fleißig lesen u. betrachten / sondern auch darbey nach Jesa. 46 / 8. in sein herz kehren / oder nach Luc 15 / 17. mit dem verlornen sohn in sich schlagen / u. sich zu dem ewigen Licht / Christo Jesu / der ihm nach Offenb. 3 / 20. so innigst nahe ist / mit bitten u. flehen in demut wenden / um von Ihm erleuchtet zu werden; da wird er dann erst seinen tiefen verfall u. unaussprechlich-großen verlust wie er in dem buchstaben h. Schrift äußerlich beschrieben ist / in sich lernen recht lebendig erkennen u. empfinden / heilsamlich bereuen u. befeutzen / u. nach dem wahren Heil in Christo begierig u. verlangend werden. Gleichwie aber ein leiblich blinder (ob er auch gleich eine leuchte in der hand hätte) nicht wissen noch erkennen kan / wie es in einem oden u. wüsten gemacht aussiehet / es sey denn / daß er zuerst durch einen geschickten augen-arzt von seiner blindheit curiret werde / u. so dann auch in das gemacht wirklich hinein gehe / u. alle ecken u. winkel genau durchsuche : Also wird der ienige nimmermehr zu heilsamer erkenntniß u. schmerzlicher bereuung seines im grund bösen u. verderbten herzens gelangen können / wañ er sich durch die vor seinem herzen stehende u. anklopfende heilsame Gnade Gottes nicht lässet innerlich erleuchten u. antreiben / sich von der welt ab u. in sein herz zu kehren / u. vermittelst dieses hellen u. durchdringenden Lichts des Wortes Gottes (Ebr. 4 / 11. 12.) genau zu forschen u. zu prüfen / was in seinem herzen annoch verborgen sey ? ob Gott oder der satan / Christus

oder

oder belial / die tugenden oder laster in ihm wohnen
u. die oberhand haben?

10. Muß u. kan dann der mensch aus diesem schwehren u. tiefen
verfall wiederum errettet und selig werden?

Ja/ als obgemelt / durch eine wirkliche / wahre
haftige u. wesentliche wieder- oder neugeburt. Du
mußt / NB. du mußt (spricht unser teuerster Heiland
zum drittēmal) von neuen geboren werden. Joh. 3/7

11. Wie mag aber solches zugehen?

Denen / die vorangezeigter massen ihren tiefen ver-
fall in dem licht des H. Geistes mit reu u. leid wahr-
haftig erkennen / u. nach dem wahren Heil in Chris-
to verlangend u. hungerig sind / dienet folgendes zur
seligen nachricht : Gleichwie ein mensch / der sich von
dem rechten weg ab- u. auf einen unrechten u. schäd-
lichen weg / der ienem schnurstracks entgegen ist / ver-
irret / wieder umkehren / den unrechten bösen weg
verlassen / u. den vorigen guten weg suchen / u. want
er solchen gesundē / darauf bis ans ende beständig vort-
gehen muß / wil er anderst an den verlangten ort kom-
men : Also muß der mensch / der sich mit seinen sin-
nen / gedanken / lust u. begierden von Gott / seinem
ewigen Ursprung / ab- u. in die in argen liegende welt
gewendet / u. darinnen als ein armes verlornes schaf-
lein sich elendiglich verirret / also / daß er mit seiner
liebe / lust u. begierde an der welt / u. allem / was in
der welt ist / hanget / u. darinnen seine einzige freude
u. vergnügen suchet / darüber aber Gottes / seines
allerhöchsten Ursprungs / vergisset / u. ie länger ie
weiter von Ihm sich entfernet / also / sage ich / muß
ein solcher armer verirrter mensch (so bald er durch
die oft berühmte u. in allen zuvor kommende heilsa-
me Gnade Gottes seines irrthums u. irrwegs über-
zeuget wird) so vort umkehren / u. den rechten schma-
len weg wiederum suchen.

12. Wovon muß der mensch umkehren?
 Von der welt/u. allem/was in der welt ist/ nemlich augenlust/ fleischeslust u. hoffärtigem leben. 1. Joh. 2/ 16.

13. Wie geschieht solches?
 Wann der mensch/wie erst gemeldet/durch die allen menschen erscheinende heilsame Gnade Gottes seines bösen sündlichen lebens u. wesens innerlich lebendig u. kräftig überzeuget u. gezüchtiget wird; so muß er solcher heilsamen zucht u. bestrafung nicht länger widerstreben / noch sie zu übertäuben suchen/ oder sie mit dem großen rohen welthausen als etwas natürliches gering achten / sondern sich derselben dergestalten gefangen geben/ daß er hinführo mit allem ernst hasse/ verleugne u. ablege alles ungöttliche wesen u. die weltliche luste u. begierden. Und eben diese heilsame Gnade Gottes/die ihm etwas in seinem gewissen als sündlich u. böß vorstelllet/u. zu deren verleugnung u. ablegung so ernstlich antreibet/ wird ihm auch zugleich so viel kraft/ stärke u. vermögen reichlich mittheilen / daß er das tuhn u. ins werk richten kan/ wann er sie nur mit einem eifrig anhaltenden gebet suchen/u. wann er sie in sich gefunden/sorgfältig verwahren/u. in seinem ganzen leben getreulich anwenden wird.

14. Zeige es mir doch etwas deutlicher an/wie der mensch durch diese heilsame Gnade Gottes wieder umkehren soll u. kan?
 Vor angezogener Autor schreibt hievon ferner also:
 Ein mensch/der da gerne wil selig werden/ muß nach des Herrn befehl u. vermahnung / busse tuhn / oder die sinnen ändern / von dem breiten welt-u. fleischesweg in den schmalen creuzesweg eintreten / und die fünf sinnen einwärts in den verstand/gedächtniß u. freyen willen lehren. - Diß gehet aber also zu:
 der

der
 als
 nur
 über
 G
 ding
 u. n
 muß
 nach
 siehe
 meist
 mit
 ren/
 kan
 frey
 ehre
 selbst
 aug
 fuh
 wen
 höre
 gib
 dur
 vor
 tuhn
 u. sp
 war
 der d
 hast
 gen
 gleich
 als
 wille
 geda

der mensch muß nicht mehr mit den augen sehen/
 als was ihm höchstnötig ist zu sehen. Da kan er
 nun durch den verstand/ gedächtniß u. freyen willen
 überlegen u. bedenken/ wie er möge nach dem willen
 Gottes leben/ und die augen abwenden von allen
 dingen/die nicht gereichen zu Gottes ehren/ zur lieb
 u. nuß des nächsten u. zu seiner selbst-besserung; er
 muß die unnütze sehende kraft einwärts in die seele
 nach Gott zuwenden: dann ie weniger du äußerlich
 siehest/ie mehr sehende kräfte du in der seelen bekom-
 mest/deinen Gott u. Heiland zu sehen. Also auch
 mit dem gehör: da mußt du auch nicht mehr hö-
 ren/als was höchstnötig ist/u. du es nicht entbären
 kanst/alles mit dem verstand u. gedächtniß nach dem
 freyen willen Gottes überlegen/ ob es gereiche zur
 ehre Gottes/ zu der liebe des nächsten/u. zu deiner
 selbstbesserung. Denn eben wie der teufel durch die
 augen/also auch durch die ohren dich von Gott ab-
 führen kan. Darum so dich dein aug ärgert/ so
 wende es ab/u. verstopfe deine ohren/ daß du nicht
 hörest die welt noch des teufels einraunen/ sondern
 gib acht auf dich u. deine gedanken/ was der Herr
 durch die gedanken in dir strafet u. warnet/ so wol
 vor als nach begangener sünde. Wilst du sünde
 tuhn/so warnet er dich durch ängstigkeit u. gedanken/
 u. spricht: tuhe es nicht. Hast du sünde getahn/so
 warnet dich der langmütige u. gedultige Gott wie:
 der durch angst u. gedanken/ u. spricht: ach! was
 hast du getahn? tuhe es nimmer zc. Mit den übris-
 gen sinnen als schmecken/fühlen u. riechen hat es
 gleiche bewandniß/ daß du sie nicht mehr gebrauchest/
 als zu deiner höchsten nohtdurft/ ia alles nach dem
 willen Gottes mit dem verstand überlegest/mit dem
 gedächtniß bedenkest/ u. nach dem freyen willen dich
 richtest/

richtest/damit du nicht nach deinem eigenen willen lebest: denn dein wille soll frey bleiben/u. so er an nichts hattet/so bleibet er frey; tuhst du aber eine sache vornehmen nach deinem gefallen/ so machst du einen eigenwillen daraus/dafür hüte dich/denn der eigenwill ist der größte feind des menschen. Du solst dich allezeit in Gottes willen übergeben u. aufopfern/ ja in allen deinem tuhn seinen göttlichen willen durchs gebet erforschen/ und mit Gott raht halten in allen Dingen. Siehe/es ist Gottes will/das wir uns der welt nicht sollen gleich stellen; so ferne du dich aber der welt im sehen/hören/schmecken/ fühlen und riechen gleich stelltest/so viel bist du welt/ u. die welt kan den Geist des HErrn nicht empfangen/du magst auch beten/ wie du wilt. Die sinnen müssen geändert/ u. in die selbst-verläugnung muß eingegangen seyn/wann du wilt wieder zu Gott kommen/davon du abgewichen bist 2c. 2c.

15. So höre ich wol/ daß es um die wiedergeburt/oder bekehrung und umkehrung des armen sündigen menschen keine so leichte und geringe sache sey/wie sichs die menschen/die nur auß äußere sehen u. daran hangen/insgemein einbilden; sondern daß zuvor die alte sündliche geburt muß verleugnet u. erst abgelegt werden/ehe der mensch zur neuen/ oder wieder geburt aus Gott gelangen kan?

Ja allerdings. Und das bezeuget die h. Schrift hin u. wieder: denn es kan das neue nicht hervor kommen/es sey denn erst das alte vergangen / nach 2. Cor. 5/ 17. Der alte mensch muß zuvor mit seinen bösen werken ausgezogen seyn/ehe man den neuen menschen anziehen kan/der da verneuert wird zu der erkenntniß/nach dem ebenbilde des/der ihn geschafften hat/nach Col. 3/ 9. 10. Der alte mensch/ nach dem vorigen wandel/ der durch lüste in irrtum sich verderbet/ muß zuvor abgelegt werden/ wenn man im

im geist des gemüts erneuert werden/ u. anziehen den neuen menschen/ der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit u. heiligkeit/nach Eph. 4/ 22. 199. Das ist die einige göttliche ordnung/ darinnen nur der mensch die seligkeit erlangen u. ins reich Gottes kommen kan. Und wieviel nun nach dieser regel der neuen creatur einhergehen/ über die ist friede u. barmherzigkeit/ u. über den ganzen geistlichen Israel Gottes/ nach Gal. 6/ 16. Auser dieser ordnung ist kein heil noch seligkeit zu hoffen u. zu warten/weder in diesem noch in jenem leben. Das ist gewißlich wahr!

16. Wodurch wird diese veränderung u. erneuerung unter andern bedeutet und angezeigt?

Durch die Wasser-taufe/die wir in unserer kindheit empfangen.

17. Was bedeutet denn solch wasser taufen?

Es bedeutet/ (nach D. Luthers selbstzeigenen erklärung) daß der alte adam in uns durch tägliche reue u. busse soll ersäufet werden u. sterben NB. mit allen sünden u. bösen lüsten/ u. wiederum täglich herauskommen u. auferstehen ein neuer mensch/ der in gerechtigkeit u. reinigkeit vor Gott ewiglich lebe: denn die wahre rechtgläubige Christen sind samt Christo (ihrem Oberhaupt) durch die Taufe begraben in den tod/ daß gleichwie Christus ist von den todten auferwecket durch die herrlichkeit des Vaters/also sollen sie auch (noch hier in der gnadenzeit) in einem neuen leben wandeln/nach Röm. 6/ 4.

18. Was hat aber das auf sich/daß die kinder schon in ihrer zarten kindheit getauft werden?

Gar vieles. Denn (1) werden die Eltern durch solch taufe bedeutung ernstlich erinnert/ wie sie es nicht bey dem bloß äußerlichen werk sollen bewenden lassen/ u. denken/ das h. christliche werk sey nun damit ver-

richtet/

richtet / u. ihrer pflicht ein genüge geschehen; sondern
 (wenn die Taufe soll ihren kindern zu ihrer seelen sel-
 ligkeit nutzen) so müssen sie so vort anfangen / das/
 was die Taufe bedeutet / in wirkliche übung zu brin-
 gen / welches geschicht: wenn sie sich eifrig lassen an-
 gelegen seyn / unter göttlichem beystand / so sie ie u-
 ie mit ernstlichem gebet von Gott fleißig zu suchen ha-
 ben / das böse an den kindern / so sich gar bald aus-
 fern wird / zu dämpfen u. unterzudrucken / den ei-
 genwillen in allen dingen zu brechen / u. sie in die ed-
 le mäßigkeit im essen / trincken / schlafen / reden / aus-
 gehen u. dergleichen zu erziehen / damit also dem HERRN
 Jesu bahñ u. plaz im herzen gemacht werde / daß
 er da kan einziehen u. wohnung in ihnen machen. (2)
 So bald die kinder nur ein wenig zu ihrem verstand
 u. iahren kommen / soll ihnen die bedeutung ihrer
 empfangenen wassertaufe u. die hohe nothwendig- u.
 wichtigkeit ihres taufbundes nicht allein ernstlich u.
 fleißig vorgehalten u. eingeschärfet / u. sie dessen bey
 aller gelegenheit mit nachdruck erinnert / sondern auch
 darzu angehalten werden / daß sie ihrem taufbund ge-
 maß ihren eigenwillen / als ihren allerärgsten feind /
 ohne unterlaß selbst brechen / u. ihre luste u. begierden /
 die von natur nur in die welt / u. was in der welt ist /
 gehen / bestreiten / verleugnen u. überwinden lernen:
 und wie sie endlich ohne wirkliche erfüllung u. aus-
 übung dessen / was die Taufe bedeutet / sich ihrer in der
 kindheit empfangene Wasser-taufe im geringsten nicht
 getrüsten / noch ins Reich Gottes komen können.

19 Was ist das reich Gottes?

Das reich GOTTES ist nicht essen u. trincken /
 (bestehet auch in keinem äußerlichen ding / es habe
 nahmen / wie es wolle) sondern in gerechtigkeit / u-
 friede / u. freude in dem 3. Geist. Röm. 14 / 17-
 Ober:

Ober: Christus JESUS mit allem/was er ist u. hat/
wie er uns von Gott gemacht ist zur weisheit/ u. zur
gerechtigkeit/ u. zur heiligung/u. zur erlösung/ nach
1. Cor. 1/30.

20. Wo ist dann dieses reich Gottes/u. wo müssen wir es eigent-
lich suchen?

In uns. Denn so spricht der Herr JESUS klar
u. deutlich: Sehet/ das reich Gottes ist inwen-
dig in euch. Luc. 17/21. Und gleichwie des satans
reich (welches nichts anders ist/ als die laster u. un-
tugenden/ die böse luste u. begierden/ welche als böse
geister u. tyrannen den menschen beherrschen) in dem
menschen ist/das zuvor untergehen u. durch Christum
u. seine innere geistliche erscheinung u. zukunft zerstört
werden muß/ nach 1. Joh. 3/8. Also ist auch das
reich Gottes in dem menschen/ erstlich zwar als ein
großes geheimniß verborgen u. verdeckt/(2. Cor. 4/3.)
hernach aber/ wann der satan/die alte schlange/ aus-
geworfen ist/ entdeckt u. offenbaret/u. bricht hervor
in heiligkeit/ gerechtigkeit/ wahrheit u. allen christ-
lichen tugenden. Oder (nach D. Luthers erklärang
der andern bitte) kömmt das reich Gottes alsdann zu
uns inn- u. äußerlich/wenn uns der liebe himmlische
Vater seinen heiligen Geist gibt/ daß wir seinem heil-
igen Wort durch seine gnade glauben/u. göttlich
leben NB. hier zeitlich u. dort ewiglich.

21. Wer kan dieses reich Gottes sehen?

Wer in u. von diesem reich Gottes ist/ das ist/
wer neu- u. wiedergeboren ist. Die ienige aber/ die
nicht von diesem reich/sondern von der welt sind/das
ist/die nach ihrer verderbten lust u. der welt- manier
leben/u. sich derselben in allen gleich stellen/ denen ist
dieses reich Gottes/das sie doch ihnen unwissend in
sich tragen/verborgen/ia sie verlästern u. verwerfen es
als

als etwas fantastisches u. enthusiastisches / nur weil sie davon nichts wissen/noch erfahren u. empfunden haben.

22. Welches ist das unbetrüglige Kennzeichen der wieder- oder neugeburt aus GOTT ?

Wer aus GOTT geboren ist/der ruht nicht sündig/denn sein saame bleibt bey (in) ihm/u. Kan nicht sündigen/ denn er ist von GOTT geboren / nach 1. Joh. 3/ 9. Item alles/was von GOTT geboren ist/ überwindet die welt/nach 1. Joh. 5/ 4. *

23. Welches ist endlich die Frucht u. der nutzen der wieder- oder neugeburt aus GOTT ?

Ein wiedergeborener erlanget in u. mit dieser geburt alles das aus gnaden / was Christus hat von natur. Und aus seiner Gottesfülle haben alle wahrhaftig gläubige genommen/u. nehmen noch gnade um gnade/nach Joh. 1/16. Und der Apostel Paulus spricht : Sind wir kinder / so sind wir auch erben/nemlich GOTTes:erben u. mit:erben Christi/ so wir NB. anderst mitleiden/auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden. Rom. 8/ 17. Gal. 4/7.

Von den ersten Christen führet ein anderer erleuchteter Autor** an : daß sie die Herwiederbringung des verlorenen Bildes GOTTes als den hauptzweck ihrer neuen geburt angesehen haben. Denn es ben / wie er die menschen zu erst erschaffen gehabt : also bringet er die erschaffene wiederum zurecht / er erneuert sie durch eine göttliche schöpfung / welche das erste geschöpf in vielen stücken ubertrifft. Und wie das herz nach der busse/dadurch er die vorige verderbte gewohn-

* Davon mit mehrern handelt das unlängst wiederum neu aufaelegte tractätlein : Kennzeichen der Wiedergeburt von einem Säuern aufgesetzt. 1726. 8.

** S. Arnold in der Abbild. der erst. Christi. l. 1. c. 4.

gewohnheiten abgetahn hat / wiederum gebessert u.
 verändert wird : also wird auch der leib nach dem
 tod in der auferstehung verbessert werden. Der ienis
 ge / der so viele wunder getahn hat / wird ia auch
 eine zu ihm bekehrte seele / die seine barmherzigkeit ans
 siehet / regiren u. führen zu einer freudigen befrejung
 von den affecten / u. zu einem stand aller tugenden u.
 erneuerung des gemüts / wenn er sie heilet u. absüha
 ret von ihrer blind- u. taubheit / u. vom tod des una
 glaubens / unwissenheit u. verwegenheit zu einem rus
 tigen zustand / u. zur reinigkeit des herzens. Denn
 es muß allerdings die seele gereiniget / u. in ihre na
 tur wiederum versetzet werden / nemlich in die reine
 u. untadeliche creatur. Alsdenn gehet der mensch
 durch die kraft des Geistes u. die geistliche wiederge
 burt zu der herrlichkeit des ersten Adams vort / u. wird
 desto herrlicher / weil derselbe mensch gar vergöttert *
 wird. So weit der angezogene Autor. Bes. auch in
 Joh. Arnolds w. Christ. das II. Cap. des 2. Buchs.

Gebet

aus G. Arnolds Parad. Lustgarten p. m. 573.

O du Vater aller frommen / der du der rech
 te Vater bist über alles / was Kinder heist im
 himmel u. auf erden ! Wir bitten dich im nah
 men des Sohnes durch den Geist um die allers
 heiligste geburt / die du uns dargeboten hast.
 Ach / erledige uns vornehmlich von unserer al
 ten sündlichen geburt / u. gib uns einen tiefen
 blick in unsere angeborne umgestalt u. teufels
 larve / darinnen wir dein reich nimmermehr
 schauen können. Laß uns erschrecken über der
 gräulichen unart u. schande des alten wesens /
 u. laß es täglich in die kraft des todes Jesu
 ver:

* D. Luther Tom. I. Jen. lar. fol. 87. u. 293. schreibt selbst also,

vergraben werden u. ersterben / damit es dem
 neuen göttlichen leben platz machen müsse. O
 erwecke aber uns erstorbene wieder zu einem
 ganz andern göttlichen sinn u. leben in deinem
 Sohn. Laß deine innigste erbarmungen uns
 ergreifen/uns todte erwärmen u. beleben/ u. he-
 ge uns in deiner liebe/als in einer gebährenden
 mutter/das Christus in uns gestaltet/ u. wir
 in ihm nach deinem bilde erneuert werden.
 Kimm doch das steinerne herz von uns samt
 dem alten willen u. der argen vernunft/ u. gib
 uns dargegen ein fleischern weich herz/das dei-
 nes Worts empfindlich und deiner erneuerten
 Gnade fähig werde. Ach erbarme dich deines
 armen geschöpfes/u. laß es nicht in seinem blut
 u. verderben liegen/dem feind zum spott u. dir
 zum eckel/ sondern bringe uns wieder heraus
 aus dem tod / u. setze uns hinüber in das leben
 u. reich deines Sohnes. Ja/sprich zu uns allen
 kräftiglich/das wir leben. Mache uns deiner
 göttlichen natur teilhaftig / und um derselben
 willen lehre uns völlig meiden alle luste u. sün-
 den/ die dein bild schänden möchten. Laß
 uns nicht auf schein u. wahn verlassen / als ob
 du kinder des zorns alsbald zu kindern deines
 reichs annehmen werdest ohne gründliche ver-
 änderung. Sondern laß uns nicht ruhen in
 etwas/bis du ganz andere menschen aus uns ges-
 macht hast/u.wirs erfahren/wir seyen nun neue
 menschen worden/auch den kindlichen Geist in
 uns zum zeugen haben u. behalten/ mit dir ges-
 meinschaft genießen/ u. also die lebendige hoff-
 nung in uns behalten/das wir dich sehen sollen/
 wie du bist/ amen! durch deine ewige neu-ge-
 bährende liebe geschehe es also/amen!

AB 753074 (v)

ULB Halle

3

003 907 716



R

R

102.







Christlicher
Unterricht
von der
Scheu-
oder
Wieder-Gebohr
aus **S S S S**

wie nemlich ein Mensch/
der ins Reich Gottes eingehen will/
noch in der Gnadenzeit
dazu gelangen müsse und auch könne/
aus Joh. 3.
um der Anfänger und Einfältigen willen
in
Frag und Antwort
gestellt
von
Tobias Söbler.

Wedruckt im Jahr Christi 1726.